

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

49 (26.2.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1059925](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1059925)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 49.

Sonntag, den 26. Februar 1888.

14. Jahrgang.

Unser Kronprinz.

San Remo, 24. Febr. Der Tod des Prinzen Ludwig wurde dem Kronprinzen auf Anraten der Ärzte mitgeteilt, in der Erwägung, es sei besser, man unterrichte den Kronprinzen offen von dieser Trauerkunde, als daß er sie unvorbereitet durch Zufall erfahre. Vielleicht ist die seelische Erregung eines unangünstigen Einflusses auf das Allgemeinbefinden aus, doch hat der Kronprinz kein Fieber, der Auswurf ist noch immer etwas rothbraun gefärbt.

Wie der „Hofbericht“ mittheilt, ist Geheimrath Professor Dr. Gerhardt gestern Abend nach San Remo abgereist.

— Aus Rom wird Wiener Blättern berichtet: „Als die beunruhigenden Berichte der letzten Tage über den Gesundheitszustand des deutschen Kronprinzen die Runde machten, fragte einer der Kardinalen den Papst, ob dieser nicht geneigt wäre, für den Kranken, um dessen Wohl Millionen Menschen zittern, ein besonderes Gebet zu sprechen. Der Papst blickte lange und ernst nach dem Fragenden, dann sagte er: „Seit Monaten erhob ich mich nicht von meinem Lager, begab ich mich nicht zur Ruhe, ohne für den Sohn meines erlauchtesten Freundes, des Kaisers Wilhelm, eine Fürbitte zu dem Allerhöchsten zu senden.“

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht folgendes Bulletin aus San Remo: „San Remo, 24. Febr., 11 Uhr Vormittags. Nach einem guten Tage war der Schlaf Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen anfangs unruhig, später besser. Im Uebrigen daselbe. Madonze. Schrader. Krause. Howell. v. Bergmann. Bramann.“

Politische Rundschau.

R. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Reichstag noch vor dem Osterfeste geschlossen werden; wie zu vermuthen ist, wird die Schließung zwischen dem 10. und 20. März erfolgen. Wenn diese Schließungsperiode auch nur kurz war, so war sie doch eine so inhaltschwere, wie kaum eine vorher stattgefunden. Leider ließen die Christlichsozialen wieder in der Verhegung aller derjenigen, die nicht in ihr Horn blasen, das denkbar Mögliche. Der einzige Unterschied zwischen ihren Hezereien und denen der Sozialdemokraten besteht nur darin, daß sie dabei mit dem Namen Gottes und dem des Kaisers und Reiches kokettiren, was bei denklichen Leuten ihnen aber gerade am allerwenigsten zum Vortheil gereichen kann; da es nicht den Namen Gottes ehren heißt, wenn man gegen sein vornehmstes Gebot, „die christliche Liebe“, handelt, und es nicht Kaiser und Reich adten und ehren heißt, wenn diese erhabenen Begriffe in den Rath einer widerlichen und barbarischen Hezerei gezogen werden. Hoffentlich wird der tiefstehende und hochachtbare Sinn der Ostristen sich von diesem Scheinchristenthum und Scheinpatriotismus rein zu erhalten wissen. Könnte Christus erstehen, er würde gegen diese modernen Pharisäer noch entschieden aufreten, wie gegen die alten, die wenigstens noch keine Christen waren und auch nicht sein wollten. Es giebt mancherlei Sünde; zu der abscheulichsten aber gehört die Sünde des sogenannten christlichen Sozialismus. — Herr Tirard hat noch einmal das Glück gehabt, eine Majorität von 13 Stimmen in der Kammer am 23. d. M. zu erhalten, wodurch ihm die Existenz noch auf eine Spanne Zeit gesichert ist. Es handelte sich um die Bewilligung von Geheimgeldern. Er und Carrien stellten das Vertrauensvotum. Da man in Frankreich aber recht deutlich fühlt, daß jetzt Rußland nicht zu haben ist, also auch ein Ministerium Floquet noch nicht am Plage sein würde und auch Florens nicht seine Haut für nichts und wieder nichts zu Markte tragen möchte, so enthielten sich verschiedene Deputirte der Abstimmung und gaben so zu, Tirard noch einige Zeit fortvegetiren zu lassen. Florens hat sich auch neuerdings in Gegenfatz zu Floquet dadurch gesetzt, daß er friedlichen Ideen zu huldigen vorgiebt. Was die Verprechungen der französischen Wetterfahnen freilich werth sind, das hat Deutschland zur Genüge erfahren. — Auch in Rußland ist der „politische Diebstahl“ zum Begriff erhoben und, da er gegen Deutsche gerichtet war, von den Moskauer Geschworenen als strallos erklärt worden. Das dortige Schwurgericht sprach zwei Postbeamte, die ein Paket mit 120000 Rubel gestohlen hatten, welches nach Berlin gehen sollte, frei. Die Freisprechung erfolgte aus „patriotischen“ Gründen. Man sieht also, wohin man gelangt, sobald die Bahn der Natur und Rechtshaffenheit verlassen wird. Daß solches Vorkommniß den Rest von Vertrauen, der im Ausland noch gegen Rußland vorhanden ist, bedenklich erschüttern muß, ist klar. Das haben auch einige russische Blätter erkannt, weshalb sie in ernster und vernünftiger Weise gegen solchen Rechtskumfug ihre Stimme erheben. Leider ist aber gerade die russische Presse für derartige Zustände verantwortlich zu machen, da sie am wildesten gegen Deutschland und die Deutschen gehetzt hat und bei jeder Gelegenheit wieder heßt.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Februar. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Die Kaiserlichen Majestäten gaben die für den gestrigen Nachmittag beabsichtigten Spazierfahrten infolge der hierher gelangten Nachricht von dem Ableben Sr. Großherzogl. Hoheit des Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden wieder auf. Am heutigen Vormittage hörte Se. Majestät den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen Porporcher, empfangen einige Militärs und arbeitete Mittags mit dem Chef des Militärkabinetts, General der Kavallerie und Generaladjutant v. Albedyll. Während der Nachmittagsstunden verließ Se. Maj. der Kaiser in seinem Arbeitszimmer und hatte um 4 Uhr eine längere Konferenz mit dem Oberst-Kammerer und stellvertretenden Minister des Königl. Hauses Grafen Otto zu Stolberg-Bernigerode. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm empfing am gestrigen Vormittage einige höhere Offiziere, nahm mehrere Vorträge entgegen und stattete am Nachmittage beim Reichstanzler Fürsten Bismarck einen längeren Besuch ab. — Dem Ver-

nehmen nach wird sich Se. R. Hoheit morgen im Laufe des Tages zu den Beisetzungsfeierlichkeiten für Se. Großherzogl. Hoheit den Prinzen Ludwig von Baden von hier nach Baden begeben.

— Wie wir hören, wird die technische Kommission für See- und Schiffsahrt demnächst wieder zu Beratungen zusammentreten. — Das Ober-Seeamt hielt am Dienstag und Mittwoch Sitzungen ab. — Von der russischen Grenze meldet der Graudener „Gesellige“: Russische Offiziere durchziehen jetzt die polnischen Ortschaften und notiren die Mengen von vorhandenem Futter und Getreide, nehmen die Pferdebestellungen in Augenschein und berechnen die Fuhrten, welche die Ortschaften im Kriegsalle zu stellen im Stande sind. Seit einigen Tagen werden bei den Polen auch Hausfuchungen abgehalten, wobei besonders darauf gesehen wird, ob nicht Gewehre, Pulver und Blei versteckt gehalten werden.

Ausland.

Paris, 24. Febr. Die Kammer nahm die Vorlage an, wonach für den Fall des Scheiterns der Verhandlungen mit Italien die Grenzölle für gewisse italienische Produkte erhöht werden sollen.

Paris. Der Prozeß gegen Wilson und Genossen vor der Pariser Strafkammer ist jetzt zu den Plaidoyers der Vertheidigung vorgeschritten. Die Strafbank Wilson hatte der Staatsanwalt mit folgender Darstellung begründet: Hätte Wilson sich nur seine Bemühungen, seinen Einfluß bezahllen lassen, so wäre das, wie es Wilson selbst nannte, ein „schwachvoller Schacher“ gewesen, hätte aber nicht als Betrug bestrift werden können; denn Wilson war wohl in der Lage zu solchen Bemühungen und hat sie gemacht. Aber er hat sich nicht erboten, seinen Einfluß aufzuwenden, sondern er hat das Kreuz verprochen. Versprochen zu einem bestimmten Tage, gegen riesige Summen, die zu einfachen Empfehlungen in gar keinem Verhältnis ständen. Indem er aber das Kreuz für Geld anbot, machte er sich einer betrügerischen Vorspiegelung schuldig; denn er verfügte nicht über das Kreuz. Das Kreuz verletzen die Minister; sogar für die sog. Kreuze des Schyses, die der Präsident persönlich verleiht, muß ein Minister das Dekret gegenzeichnen, und dazu kann ihn auch der Präsident nicht zwingen. Wilson verkaufte also etwas was er nicht besaß. Französische Gerichte haben in der That in den letzten Monaten mehrmals den Grundfatz aufgestellt, daß das Kreuz nicht verkäuflich und jedes Anerbieten in dieser Richtung betrügerisch sei. Die Vertheidigung scheidet sich nun, so viel man aus dem dürftigen telegraphischen Bericht ersuchen kann, auf den Standpunkt gestellt zu haben, daß Wilson nicht das Kreuz, sondern seine Fährsprache angeboten habe; und daß er demnach freigesprochen werden müsse, da es keine Gesetzbestimmung gebe, nach welcher Personen, die ihren Einfluß verkaufen, bestraft werden können. Falls, wie man annimmt, die Verhandlung heute zu Ende kommt, wird das Urtheil vermutlich nach französischem Brauch auf eine Woche vertagt werden.

Rom, 23. Febr. Der Zwischenfall von Modana wird hier, obgleich er theilweise böses Blut machte, als unwesentlich betrachtet. Die „Tribuna“ konstatiert, daß der italienische Thierarzt Girolami, welcher einem französischen Offizier eine Opreise verzeigte, auf alle Fälle das Opfer eines natürlichen Uebelsalles war, und daß eine Verletzung des französischen Vansrechts durch französische Militärpersonen vorliegt. — Nach einer Meldung aus Waflaus machten eine Eskadron Kavallerie und ein Jäger-Bataillon heute eine Rekonnostrirung nach Ailet, woselbst sie von den Bewohnern sympathisch empfangen wurden. — Die Deputirtenkammer hat heute ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Vom Finanzminister wurden mehrere auf finanzielle Maßnahmen bezügliche Vorlagen eingebracht.

Spezia, 23. Febr. Das Kasino der Marine-Offiziere veranstaltete zu Ehren des Admirals Hewett einen Ball, dem auch der Herzog von Genua und Vertreter der Behörden beiwohnten.

Petersburg, 24. Febr. Das „Journal de St. Petersburg“ sieht in den gestrigen Erklärungen des „Regierungsanzeigers“ den Beweis verhältnißlich und friedlicher Gesinnungen Rußlands, welches nur durch moralische Autorität das Recht herstellen wolle. Rußland denke sicherlich nicht, die von ihm erst begründete Autonomie Bulgariens anzutasten. Die friedliebenden Mächte müßten Rußlands Bemühungen unterstützen.

Stockholm, 23. Febr. Der hiesige englische Gesandte Corbett ist heute Nachmittag gestorben.

Newyork, 23. Febr. Die National-Kommission der Demokraten beschloß, die Konvention zur Ernennung eines demokratischen Präsidentschafts-Kandidaten am 5. Juni in St. Louis abzuhalten.

Marine.

Wilhelmshaven, 25. Februar. Briefsendungen zu. für S. M. Schiffschiff „Ariadne“ sind bis zum 6. März d. J. nach Curacao (Westindien), — letzte Post aus Berlin am 6. März 9 Uhr 22 Min. Abends via Southampton — vom 7. März und bis 13. April d. J. nach Habana — letzte Post aus Berlin am 13. April 9 Uhr 22 Min. Abends via Bremen — New-York zu dirigiren. — Der Schiffbau-Über-Jungieur der hiesigen Kaiserl. Werft Kündemann hat einen dreimonatlichen Urlaub nach der Mittelmeerküste angetreten.

Soziales.

Wilhelmshaven, 25. Febr. Heute Nachmittag fand die Vereidigung der Rekruten der II. Matrosen-Division statt.

Wilhelmshaven, 24. Febr. (Eisgang auf der Jade.) Die Binnenjade ist ganz mit Eis bedeckt. In der Außenjade ist bei Schillighörn im Fahrwasser viel Treibeis, die Watten sind überall voll Eis, bei Wangeroog ist das Fahrwasser noch eisfrei, auf den Watten ist wenig Eis vorhanden. — Das Feuereschiff „Mafener Sand“ hat seine Station verlassen und ist in N-Nordwest vom Wangerooger Thurm vor Anker gegangen.

Wilhelmshaven, 25. Febr. Für die zur Zeit auf der Ballastplatte hinter dem Banter Groden liegenden beiden englischen Kohlenfahrzeuge ist augenblicklich bei dem anhaltenden Frost keine

Anzeigen.

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copruszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

besondere Gefahr vorhanden, indem das Eis nicht scharf ist und keine starke Bewegung hat. Gefährdet können die Fahrzeuge dagegen nur werden, sobald das Wetter umschlägt, westliche Winde eintreten und mehr Wasser bringen. Für diesen Fall soll aber ein starker Schlepddampfer zur Hilfeleistung in Aussicht genommen sein. — Der leitende Arzt des Werftkrankenhauses, Oberstabsarzt a. D. Dr. Schotte, ist gestern dadurch leider verunglückt, daß er einen Beinbruch erlitten hat.

Wilhelmshaven, 25. Febr. (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Amtsrichter Reber, Vertreter der Staatsanwaltschaft Herr Graf v. Lüttichau, Protokollführer Herr Behrends, Schöffen die Herren Unternehmer Kotte und Landwirth Dnken. Zur Verhandlung stehen im Ganzen 15 Fälle, darunter zwei Privatklagen.

1) Auf der Anklagebank erschienen drei kräftige Männer in den besten Jahren, wegen Bettelns und Landfriedens angeklagt. Das Verfahren wider den Ersten wird aufgehoben, da er ein flechtbriestlich Verfolgter ist, dessen Transportirung nach Berlin erfolgen muß. Der zweite Angeklagte, Schuhmachergeselle A., wird wegen Bettelns zu 5 Wochen Haft bestraft. Der Dritte, der Bäckergehilfe Sch., erhält wegen Bettelns 6 Wochen Haft und wird an die Landespolizeibehörde überwiesen.

2) Das Kontrollmädchen G. wird wegen Uebertretung gewisser Polizeivorschriften in Anbetracht der vielen Vorstrafen zu 8 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt.

3) Der Korbmacher B. von hier, Vater von vier Kindern, schon mit 4 Jahren Zuchthaus vorbestraft, hat gefähliche Gegenstände aus einem Garten an der Bahnhofstraße zwei auf der Leine zum Trocknen aushängende Dedeln gestohlen, wofür er in Anbetracht seiner Vorstrafe auf Antrag der Staatsanwaltschaft mit 3 Monaten Gefängniß bedacht wird.

4) Dieser Fall entrollt ein widerwärtiges Familienbild. Der zc. K. von hier verlangte von seiner Frau, mit welcher er nicht in bester Eintracht lebt, am 23. Dezember 1 Mt., die ihm seine Ehehälfte mit Schimpfreden verweigerte. Als der Mann das Wort „Schweinigel“ fallen hörte, eilt er auf sie zu und bringt ihr, wie die Zeugenaussage feststellt, von hinten einen Schlag bei, der ihr das Nasenbein zertrümmert. Die Frau erhob gegen ihren Mann Anklage und gab an, daß er sie auch mit dem Verbrechen des Todtschlags bedroht habe. Heute steht der Fall zur Verhandlung. Während haben sich die R.lichen Eheleute wieder versöhnt und die Frau verweigert gegen ihren Mann auszusagen, erklärt auch, die Anklage zurücknehmen zu wollen. Daß er den Schlag, wie die zc. K. erst angegeben und das ärztliche Gutachten auch als möglich zugiebt, mit einem Hausschlüssel gethan habe, kann ihm nicht bewiesen werden. Er entschuldigt seine brutale That mit dem in ihm aufgestiegenen Zorn über die ihm gemordene schmählige Behandlung seitens seiner Frau und des Umstandes, daß sie stets ein heftiges und auffahrendes Wesen besitze. Die Staatsanwaltschaft beantragt betreffs der Bedrohung Freisprechung unter Auferlegung der Kosten an die Ehefrau, von welcher die Anklage erfolgt ist. Für die hinterlistigerweise von hinten erfolgte Körperverletzung lautet der Antrag aber auf 100 Mt. Geldstrafe ev. 20 Tage Gefängniß. Der Gerichtshof spricht den Angeklagten von dem Verbrechen der Bedrohung mit Todtschlag frei, legt jedoch die Kosten der Denunziation auf, nimmt ihn aber wegen der Körperverletzung in nur 50 Mt. Geldstrafe, an deren Stelle 10 Tage Gefängniß treten, wenn die 50 Mt. nicht gezahlt werden sollten, überläßt es jedoch der Staatsanwaltschaft, gegen die Frau wegen groben Unfugs auf Grund der unnützen Belästigung des Gerichts betreffs der Denunziation das Verfahren einzuleiten. Das Gericht nahm als mildernd an, daß der zc. K. noch nicht wegen Körperverletzung vorbestraft ist und er sich und seine Familie durch schwere und fleißige Arbeit erhalte. Hoffentlich wird dieser Fall bei ähnlichen Vorkommnissen zur Warnung dienen.

5) Der aus der Haft vorgeführte zc. B. wird von der Anklage des Diebstahls und der Landstreicherei freigesprochen.

6) Daß Neid und besonders Brodneid die ärgsten Versucher für die Menschen sind und Derjenige leicht in die Grube fällt, welche er Anderen graben möchte, erwies die jetzt zur Verhandlung kommende Sache. Zwei hiesige Sattlermeister, Sch. und T., ließen sich von den genannten bösen Leidenschaften verleiten, ehrenwerthe Beamte der Kaiserlichen Werft der Westschlichterei zu beschuldigen, um den Sattlermeister H. der Arbeiten bei der Werft verlustig gehen zu lassen. Auf Anstiften des Sch. ließ sich der T. verleiten, zumal ihm von Jenem versprochen worden war, daß er ihn als Kompagnon in sein Geschäft aufnehmen wolle, verschiedene Werftbeamte der Durchstreicherei mit dem zc. H. in größter Weise bei der Kaiserlichen Admiralität in Berlin zu beschuldigen, sobald, wenn sich die Denunziation bemahrheitete hätte, unzuverlässig auf Zuchthaus gegen sie erkannt worden sein würde. Da der Sch. ohne Verschuldung und er wohl fürchten möchte, seine Anklage unbeachtet zu sehen, so ließ ihm der habfüchtige Neid nicht Ruhe, weshalb er den T. wieder veranlaßte, verschiedene denunziatorische Schriftstücke mit seiner Namensunterschrift zu versehen, die er sodann an die Werftbehörde absandte. Jetzt erfolgte eine Vorladung des T. vor die Werftbehörde, doch rebete Sch. dem T. ab, ihr Folge zu leisten, berebete ihn sogar, einen groben Brief an den Verwaltungsdirektor Herrn Nowal zu unterschreiben, in welchem er sich zu kommen weigerte. Es erfolgte nun das gerichtliche Verfahren wider T., welches seine Verurtheilung zu 3 Monaten Gefängniß zur Folge hatte, eine Strafe, die in Anbetracht der Abscheulichkeit dieser Handlungsweise vielleicht noch zu milde war. Da aber gegen Sch. Verdachtsgründe aufstauten, daß er der Urheber und Schreiber der meisten Schriftstücke gewesen war, so wurde er in Anklagezustand versetzt und heute gegen ihn verhandelt. Aus der Beweisaufnahme ergab sich auch seine Schuld und stellte die Staatsanwaltschaft unter Hervorhebung der ganzen abscheulichen und raffinierten Handlungsweise des Angeklagten den

Antrag, ihn entweder als Urheber oder doch der Theilnahme schuldig anzusehen und mit 4 Monaten Gefängnis bestrafen zu wollen, da ja der von ihm verführte L. 3 Monate Gefängnis erhalten habe; auch halte er die sofortige Verhaftung des Sch. den Umständen nach für angezeigt. Herr Rechtsanwalt Krahnsoeber aus Oldenburg hob die Unmöglichkeit hervor, das Zeugnis des L. als klassisch aufzufassen, da nach der leibigen Menschennatur wohl etwas Groll und Haß gegen den Mann zurückgeblieben sei, welchem er seine Strafe zu verdanken habe. Was das Strafmaß aber angehe, so seien 3 Monate Gefängnis wohl genug, denn auch bei dem L. sei Konfurrenz mit in Spiele gewesen; von der sofortigen Verhaftung bitte er aber abzusehen, da keineswegs die Vermögenslage des Angeklagten so ungünstig sei, Verdacht zur Flucht voraussetzen zu können. Er werde seine Familie und sein Geschäft nicht ruinieren wollen. Der Gerichtshof hält den zc. Sch. der Anstiftung für schuldig und erkennt auf 3 Monate Gefängnis. Von der beantragten sofortigen Verhaftung wird abgesehen, da man doch bald seiner habhaft werden würde, wenn er sich der Strafe durch die Flucht entziehen wollte.

7) Der Bäckermeister H. wird von der Anklage der Körperverletzung, verübt an den zc. K., freigesprochen und die Kosten der Staatskasse zugewiesen, da er sich in der berechtigten Nothwehr und in großer Erregtheit befunden habe.

8) Der 8. und 9. Fall wird ausgesetzt.

10) Der Tischler H. wird des Vergehens der Anstiftung seiner Tochter zum Kohlenbiefstahl freigesprochen. Er gehörte mit zu den neulichen Angeklagten, da er aber krankheitshalber nicht im Termin erscheinen konnte, wurde seine Sache auf heute vertagt.

11) Der Maurermeister H. hatte den Parkwärter K. durch Schimpfen öffentlich beleidigt, wofür er 10 Mk. Strafe zu zahlen ev. 2 Tage Haft abzumachen und die Kosten zu tragen hat.

12) und 13) In den beiden jetzt folgenden Privatklagesachen kam auf Vermittlung des Herrn Vorsitzenden des Gerichtshofes Veröhnung zu Stande.

§ Wilhelmshaven, 25. Febr. (Sinfoniekonzert.) Das 3. Sinfoniekonzert unserer Marinekapelle fand gestern Abend im Kaiserfaale statt. Das Programm war sehr geübt, ja vielleicht zu geübt. So ist z. B. die Bach'sche Ouvertüre im Allgemeinen nur schwer verständlich und für ein nicht ausschließlich musikerständiges Publikum ziemlich unzugänglich, weil ihr das fehlt, was im gewöhnlichen Leben „Musik“ genannt wird (Melodie). Gespielt wurde sie mit großer Bravour. Die 2. Nummer, die Rubinstein'sche Sphärenmusik, trägt so ziemlich denselben Stempel; leider ließen bei diesem Streichquartett die zweiten Geigen es mitunter an Decenz und Reinheit fehlen. Die jetzt folgende Sinfonie 2 D-dur fesselte aber allgemein und übte durch die vorzügliche Vortragsweise den annehmlichsten Reiz aus. Beethoven hat hier ein von echt deutschem Geiste durchathmetes Werk geschaffen, das trotz seines mehr als einfachen Themas von faszinirender Wirkung ist. Das Ganze ist einem entzückenden, hochpoetischen Jhnl zu vergleichen. Der 2. Theil begann wieder mit einer Ouvertüre und zwar mit der zu „Genoveva“ von Robert Schumann, die, obwohl ein ausgezeichnetes Opus, doch aber nicht durchschlagend genug ist. Die 5. Nummer aus dem 3. Akte der Wagner'schen Oper „Tannhäuser“ verschaffte sich schon aus dem Grunde mehr Geltung, weil sie bekannter ist. Die exakte Ausführung verdient die größte Anerkennung. Mit gleicher Meisterschaft wurde die Schlusnummer „Suite 3“ von Tschaiowsky exekutirt. So recht charakteristisch ist der Vergleich derselben mit der vorher erwähnten Beethoven'schen Sinfonie; das Deutsche und Slawische kann sich in der Musik nicht besser zur Geltung bringen, wie hier. Wie einfach, folgerichtig, gemüthstief und erhaben ist nicht das Beethoven'sche Opus gedacht und ausgeführt; wohingegen Tschaiowsky das seine so bunt- und sattegefärbt, so mit Arabesken und Schmelz überladen hat, daß es für uns einen ganz fremdartigen Eindruck hervorbringt. Auch denkt sich der Deutsche unter Elegie ganz etwas Anderes, als hier Tschaiowsky bei 1) bietet. Das Scherzo ist so neckisch, kolet und süß und die Polacca so feurig und herauschend, daß das Ohr mit Entzücken sich diesen Klängen hingab. Den Slawen wird ihre Musik ja unzweifelhaft besser gefallen, als die unserer; über den Geschmack läßt sich ja nicht streiten, auch erkennen wir gern die slawische als ebenbürtig mit der deutschen an, aber unsere kommt uns doch großartiger und erhabener vor. Herrn Kapellmeister Wöhler gebührt der Ruhm, daß er mit Vorbedacht und außer ordentlichem Fleiße, sowie ohne Rücksicht auf Geldkosten dem Publikum stets Neues und Schönes bietet und seine Musiker so im Zuge hat, daß das ganze Korps nur ein einziger Mann zu sein scheint. Hoffentlich wird dieses Erkenntniß auch immer mehr im Publikum Eingang finden.

§ Wilhelmshaven, 25. Febr. (Konzerte.) Morgen, Sonntag, findet außer dem Konzert unserer Marinekapelle am Nachmittag im Saale des Parkrestaurants auch Abends in der Wilhelmshalle ein großes karnevalistisches Konzert statt, worauf wir hier ganz besonders aufmerksam machen.

§ Wilhelmshaven, 25. Febr. (Eislauf.) Es wird den Freunden des Schlittschuhlaufens nicht zur Freude gereichen, wenn sie hören, daß das Eis auf dem Ems-Jabelanal noch nicht zu benutzen ist. Durch den starken Wellengang ist die Fläche uneben geworden, auch sind noch viele Stellen ganz offen.

§ Wilhelmshaven, 25. Febr. (Amberg.) Auch heute weisen wir nochmals auf die Experimentalvorträge des Herrn Physiker Amberg hin, welche er am 29. Febr. und 1. März im Kaiserfaal hier selbst halten wird. Die Leistungen dieses Herrn sind überall, wohin er gekommen ist, als hervorragend bekannt, so daß wir wiederholt den Besuch dieser Vorträge, die von Herrn Thomas entriert sind, empfehlen.

§ Wilhelmshaven, 25. Febr. (Der Kaufmännische Verein) ersucht uns, darauf wiederholt hinzuweisen, daß alle Geschäftsleute

und alle Gewerbetreibende als Handwerker zc. verpflichtet sind, ihr Gewerbe zum Gewerbenotizregister beim Magistrat mündlich oder schriftlich anzumelden. Gewerbetreibende, welche neben ihrem Hauptgewerbe noch Nebengewerbe betreiben, sind verpflichtet, diese Nebengewerbe auch anzumelden. Handwerker, welche ihr Gewerbe nur mit einem Gesellen betreiben, sind von der Gewerbesteuer befreit; sobald jedoch das Gewerbe mit zwei und mehr Gesellen betrieben wird, muß dies gleichfalls angemeldet werden, weil es dann gewerbesteuerpflichtig ist. Bei Nichtbeachtung dieser Vorschriften tritt eine empfindliche Strafe ein, weshalb hiermit auf die hauptsächlichsten Bestimmungen der Gewerbesteuer hingewiesen wird.

* Wilhelmshaven, 25. Febr. Laut Bekanntmachung (Aushang) vom 21. d. M. der Kaiserlichen Ober-West-Direktion sollen auch für das nächste Etatsjahr, also für die Zeit vom 1. April 1888 bis Ende März 1889, mit dem Zusammenhören von wollenen und weißen Hemden, weißen Hosen, Hemden, Arbeits- und Unterzug, sowie ähnlichen, nicht aus blauen oder grauen Tuchen herzustellenden Bekleidungsstücken Marinefrauen, d. h. Frauen, Wittwen, Töchter von Unteroffizier:n, Unterbeamten und Werftarbeitern der Marine beschäftigt werden. Zu diesem Zwecke gehört: Fertigkeit im Arbeiten, Zuverlässigkeit und Behütigkeit als Bedingung für die Annahme. Anmeldungen für diese Arbeiten sind bis Ende dieses Monats von Angehörigen der Werft durch ihre Gemänner bzw. Väter in den Bureaus der Ressorts und Verwaltungen, wo dieselben beschäftigt sind, von den Werftarbeiter-Wittwen, welche in der Stadt und Heppens wohnen, bei dem Häuserkontrolleur, von den Werftarbeiter-Wittwen, welche in Vant wohnen, bei dem Aufschichtsbeamten in Vant anzubringen. Zu diesem Zwecke sind Listen in Formular A angefertigt, worin die sich Meldenden, deren Behütigkeit und Zuverlässigkeit feststellt, eingetragen werden, worauf die sich Meldenden eine Legitimation nach Formular B empfangen, mit welcher sich am 12., 13. und 14. März d. J., Nachmittags zwischen 3—6 Uhr, im Bekleidungsamt (Zimmer des Ober-Zahlmeisters) zu melden haben. Diejenigen, welche noch nicht für das Bekleidungsamt genügt haben, müssen bei dieser Gelegenheit eine von ihnen selbst gefertigte Probearbeit, bestehend aus: 1) Hohlnaht, 2) fertigen Kaopfschürzen, 2) fertigen Bundschürzen und einem auf einem Stück Zeug aufgenähten Stückchen Band, vorzeigen, doch bleibt die endgiltige Auswahl der zu beschäftigenden Frauen und die Festlegung des Tages, wann die erste Aufteilung von Zuschnitten stattfinden soll, dem Bekleidungsamt vorbehalten. Soweit nun die Werft eine Bürgschaft für die Sicherheit der den Frauen pp. übergebenen Zuschnitte nicht übernehmen kann, wird den Frauen bzw. deren Mütter die Befestigung einer Kaution in Höhe von 30,00 Mark als Bedingung zur Annahme auferlegt werden. Sonstige Vorschriften für die mit Näharbeiten beauftragten Frauen können im Dienstgebäude des Bekleidungsamtes, wo dieselben im Hausflur des Erdgeschosses ausgehängt sind, während der Tagesstunden, außer Sonntags, eingesehen werden. Wir geben diesen Aushang an dieser Stelle wieder, damit soviel wie möglich jeder Irrthum vermieden wird.

† Wilhelmshaven, 25. Febr. In unserem Bericht über die Versammlung des Bürgervereins Bezirk IV. muß es heißen: Nordbatterie statt Nordmoole.

□ Vant, 24. Febr. (Unfall.) Der Vater einer lieftigen Familie wollte beim Essen den losen Griff eines Messers befestigen und stieß zu diesem Zweck mit dem Messer auf den Tisch, wobei der Griff zerbrach und ihm die Messerschneide der Länge nach die innere Hand durchschnitt. Die Wunde ist nicht unerheblich, auch trat infolge des erlittenen Blutverlustes ein erheblicher Schwächezustand ein.

§ Neuende, 23. Febr. (To fett.) Ein Handelsmann aus der Umgegend, der den Wochenmarkt in Neuhappens besucht hatte, trat auf seiner Heimreise in eine hiesige Wirtshaus und verlangte einen „Bitter“, da es ihm nicht recht innerlich zu Muthe wäre. Das anwesende Mädchen vergriff sich in der Eile und schenkte ihm Baumöl, statt dem Magenstärker ein. Unser Handelsmann schluckte das ihm Dargereichte hinunter und pustete sich den Mund. „Nun, hat der geholfen?“ fragte das Mädchen. — „Ahem!“ nickte Jener. — „Noch einen trinken?“ frug diese weiter. — „Ne, id danke“, erwiderte der Landmann, „de is mi to fett!“

/// Neuende, 24. Febr. Eine auf dem Uebungsmarsch begriffene Kompanie der Matrosen-Artillerie-Abtheilung, 130 Mann stark, kam hier auf dem Marsche nach Schaar durch und hielt beim Gastwirth Pöhlen Rast, worauf der Rückmarsch bei Trommel- und Pfeifenklang Abends 9 1/2 Uhr angetreten wurde.

[] Neuende, 22. Febr. (Die Gemeinde-Krankenkasse-Rechnung) pro 1. Jan. bis ult. Dez. 1887 liegt 14 Tage hindurch im J. Gulen'schen Wirtshause zur Einsicht aus. Etwasige Einwendungen gegen die Rechnung mit Belegen sind in genannter Zeit bei dem Herrn Gemeindevorsteher schriftl. oder mündl. zu Protokoll zu geben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

□ Neustadtgödens, 25. Februar. Am vergangenen Dienstag Abend fand im Hause des Gastwirths G. Buß hier selbst durch Herrn Auktionator Eggers aus Wittmund die Verpachtung der den Herren Landwirth Eiert und Haro Bergen zu Dykhausen gehörenden, in der Nähe von Sanderahm belegenen 28 Grafsen Marschlandes, „Kellköpfe“ genannt, statt. Zu dieser Verpachtung hatten sich ziemlich viele Pachtliebhaber eingefunden. Herr Landwirth C. Rogge aus Kleinhorsten gab für 15 Grafsen ein Gebot ab von 48 Mark pro Gras und Herr Landwirth H. Carl aus Hebrighausen für 13 Grafsen ein Gebot von 44 1/2 Mark pro Gras. Der Zuschlag ist sofort ertheilt worden. Die bisherige Pacht betrug 50 Mk. pro Gras.

□ Dykhanjen, 25. Febr. Am nächsten Sonntag, den 26. Febr., wird der Gefangene „Immergrün“ aus Neustadtgödens

im Lokale des Gastwirths J. Warns hier selbst einen Gastabend abhalten, zu welchem Nichtmitglieder eingeführt werden können.

** Horsten, 25. Febr. Zu dem am verfloffenen Dienstag im Gasthose des Herrn F. Rahmann hier selbst stattgefundenen Abende hatten sich außer den Schülern und deren Eltern verschiedene andere Personen eingefunden. Der Tanzlehrer Herr v. d. Bey aus Wilhelmshaven erntete allgemeines Lob. Recht angenehme Stunden verlebte die Anwesenden.

§ Febr., 24. Febr. Gestern fand eine Sitzung der Amtsrathsmitglieder statt. Auf der Tagesordnung stand Folgendes: 1. Verpflichtung der neugewählten Mitglieder und Ersatzmänner, welche durch den Vorsitzenden des Amtsvorstandes, Herrn Amtshauptmann Hayessen, geschah. 2. Wahl eines Vorsitzenden des Amtsraths und eines Stellvertreters für denselben, was per Affikation geschah, und zwar wurden Herr Oberamtsrichter Gräpel als Vorsitzender und Herr Landmann Droft als Stellvertreter wiedergewählt. 3. Beschlußfassung über einen Antrag des landwirthschaftlichen Vereins des Fivelandes auf Bewilligung einer Beihilfe von 1000 Mk. zu den Kosten der Beschickung der landwirthschaftlichen Ausstellung in Breslau. Es wurde demgemäß beschlossen mit 34 Stimmen von 50, nachdem die Herrn Droft gegen, Jken, Jürgens, Janssen und Kleiner für gesprochen hatten. 4. Aenderung des Beschlusses vom 11. Novbr. v. J., betr. Uebernahme der Ufshofsbrücke, dahin, daß die vom Staate für die Erneuerung und Unterhaltung der Brücke zu zahlende Entschädigung statt 650 Mk. nur 625 Mk. betrage. Beflagter Irrthum war durch einen Schreibfehler entstanden und wurde ohne Widerspruch genehmigt. 5. Antrag des Amtsrathsgliedes Popken der Gemeinde Febrerwarden, daß die Frage über die der Inhaberin Rüstler'scher Chauffee zu gebende Richtung dem Großherzoglichen Staatsministerium überlassen und der Bau derselben in Angriff genommen werde, sobald die Entscheidung vom Großherzoglichen Staatsministerium getroffen sei. Hierauf wurde vom Herrn Medizinalrath Jversen angeführt, daß vor 12 Jahren, als das Chauffee-Netz für das ganze Fiveland festgestellt wurde, auch der Ort Rüstler'stel mit einer Chauffee-Verbindung sollte bebachtet werden, was sich aber inzwischen geändert, nachdem die Fortifikations-Chauffee Rüstler'stel Wilhelmshaven gebaut und auch die Fortifikations-Chauffee Rüstler'stel ohne Vergütung aus der Amtsvorstandskasse den Verkehr übergeben sei. Auf Grund dessen stelle er den Antrag, den Amtsrath sollte beschließen: Großherzogliches Staatsministerium möge den Amtsverband von dem Bau der nun nicht mehr notwendigen Chauffee entbinden. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Dagegen der Antrag des Herrn Jken angenommen: Großherzogliches Staatsministerium wolle, da eine Einigung nicht habe erzielt werden können, dem Amtsrath zur weiteren Beschlußfassung Vorschläge machen. Auch war eine Petition mit 148 Unterschriften eingegangen, welche einen freiwilligen Beitrag von 3 bis 5000 Mk. in Aussicht stellt, wenn die Chauffee von Febrerwarden über Febrerwarden nach Rüstler'stel gebaut würde. Dagegen war eine Petition mit 11 Unterschriften, welche um die weit längere Linie zwischen Febrerwarden und Sengwarden von der Staatschauffee abzuweichen über Febrerwardengroden auf Rüstler'stel zu bauen bittet. Einsender bemerkt, daß, wenn die letztgenannte Linie gebaut würde, auch die Gemeinde Sengwarden, und zwar mit Recht, dagegen protestirt, weil alsdann dieselbe zu den ganz bedeutenden Kosten herangezogen würde — da die fragliche Richtung über deren Bemerkungen berührt — ohne der Gemeinde irgend welchen Nutzen zu bringen. Was nun den Ort Febrerwarden anbelangt, so dürfte derselbe wohl nicht ohne Grund gegen letztere Richtung protestiren, da er nicht allein die bedeutenden Mehrkosten tragen müßte, sondern auch noch den Nachtheil hätte, daß alle Spanne, welche über Sengwarden nach Wilhelmshaven wollen, nicht mehr über Febrerwarden, sondern über Rüstler'stel, weil näher, fahren würden. — Auch wurde recht abel verwahrt, daß das Sitzungskolok so kalt war, daß Viele ganz gehörig froren, namentlich hörte man über kalte Füße klagen.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tageblattes.

San Remo, 24. Febr. 11 Uhr Abends. Sr. K. K. Heheit der Kronprinz erschien Nachmittags auf dem Balkon, hatte später einen erfrischenden Schlaf und befindet sich in besserer Stimmung. Der Husten ist weniger häufig, der Auswurf geringere, Kopfweh nicht vorhanden und die Körpertemperatur eine normal.

Kirchliche Nachrichten.

Reminis cere.
Evangelische Militärgemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Mar.-Stat.-Pfarrer Goebel.
Katholische Militärgemeinde.
Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.
Civilgemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr; Text: 1. Thess. 4, 1—8.
Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Armenhause.
Jahns, Pastor.
Kirchengemeinde Vant.
Sonntag, den 26. Februar. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
C. Brunow, Pastor.
Methodisten-Gemeinde.
Sonntag, den 26. Febr. Morgens 10 und Abends 6 Uhr Gottesdienst.
Prediger Donges.
Baptisten-Gemeinde.
Sonntag, den 26. Febr. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von:
140 Stück Blechkannen für feuergefährliche Materialien, für Schiffsmaterialien-Kammern soll öffentlich verdungen werden, wozu auf

Mittwoch,

den 29. Februar 1888,

Vorm. 11 1/4 Uhr,

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift:

„Angebot auf Blechkannen für feuergefährliche Materialien“

vorzulegen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzufenden.

Die Bedingungen liegen im Antragsamt der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unter-

zeichneten Verwaltungs-Abtheilung schriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 23. Febr. 1888.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Sperrung.

Der Kopperhöfnerweg zwischen der Börsen- und Bismarckstraße wird wegen Ausführung von Canalisationsarbeiten in der Preussischen Grenzstraße für Fußgänger, Reiter und den Wagenverkehr bis auf Weiteres gesperrt.

Wilhelmshaven, 24. Februar 1888.

Der Hülfbeamte

des Königl. Landraths.

Zwangs-Verkauf.

Der am 22. d. M. begonnene Verkauf der Reste eines Waarenlagers wird am

Mittwoch, den 29. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr anfangend,

in **Servicé's** Wirtshaus in Velfort fortgesetzt. Vorhanden sind noch:

Einige Kinder-Regenmäntel, ferner Schutzhüte, -Ringe, -Haken und -Schüre, Strippenband, Steppgarne, Wachs, Abgabeisen, Roletten, Schuhschneider, Schusterleim, Abgastifte zc.

Janssen,
Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Für betreffende Rechnung sollen am

Freitag, den 2. u. Sonn-

abend, den 3. März cr.,

jedesmal Nachm. 2 Uhr

anfangend,

im Saale des Wirtshaus **C. Ziesler**

zu Neuender-Mühlenreihe:

a. ein **größeres Schuh-**

waaren-Lager, in welchem

Herren- u. Damen-Stiefel, Haus-, Acker- u. Promenaden-

Schuhe, Knopfstiefel, Stulpschuhe, Knopfstiefel, Confirmanden-

stiefel u. andere Schuhwaaren;

b. **Herren-Garderoben**, als ganze Anzüge, einzelne Hosen, Westen, Jaquets, Röcke, Arbeits-hosen, Kinderanzüge zc.;

c. **Manufakturwaaren**, nämlich: Kleiderstoffe, Cattune, Gardinen, Buckskinreste, wollene

Jacken und Unterhosen;

d. **viele Stüdmuster, Galanteriewaaren** und mehrere

andere Gegenstände; mit Zahlungsfrist öffentlich gegen

Meistgebot verkauft werden.

Neuende, 24. Februar 1888.

H. Gerdes,

Auktionator.

Parf.

Holz = Verkauf.

Sonnabend, 3. März,

Nachm. 2 Uhr,

sollen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung eine große Parthe

Nuß-, Brenn- und Niegelholz,

sowie **Erbsensträucher** u. **Beseneisig** verkauft werden. — Käufer wollen sich beim Wasserturm einfinden.

J. A. Richter,

Parfgärtner.

Zu vermieten

eine Wohnung in der Carlstraße

Näheres bei **Senfpiel, Hinterstraße 7.**

Habe zum 1. Mai eine

Wohnung,

Stube, Kammer und Küche, in der

1. Etage, an ruhige Bewohner zu vermieten. **G. Meyer, Mühlentstr. 1.**

Zu vermieten

zum 1. Mai eine **Unterwohnung**

parterre, verl. Götterstraße 13. Auskauf 1 Treppe, Seiteneing.

Auktion.

Zu Aukrage werde ich am Montag, den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend,

im Saale des Herrn Restaurateur Guntter hiersebst, Neuestraße 2, folgende Sachen und zwar: 1 Sopha, 1 Sophatisch, 2 Kleider-schränke, davon einer von Mahagoni, 1 Wäscheschrank, 1 Spiegel mit Schrank, 1 Kommode, 1 Schlafsoffa, 2 Bettstellen mit Sprungfederbetten, 2 Tische, davon 1 mit Marmorplatte, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Kleiderschrank, 1 großen und 2 kleine Spiegel, 1 Dsg. Rohrstühle, 1 Garderobenständer, 1 Hängelampe, Gardinenstangen, 1 Wasserfaß, Haus- u. Küchengeräth und verschiedene andere Sachen,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verlaufen, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen werden, daß die qu. Sachen sich in vorzüglichem Zustande befinden.

Wilhelmshaven, 21. Februar 1888. **Audolf Raube,** Auktionator.

Zu belegen

3000 Mk. auf erste Hypothek zum 15. Aug. d. J. zu üblichen Zinsen. Wilhelmshaven, 21. Februar 1888. **S. Meinardus,** Dom.-Zusp.

Empfehle:

Spatenbräu,	16 Fl.	3 M.,
Münchener,	27 "	3 "
Pilsener,	24 "	3 "
Lagerbier,	36 "	3 "

sämmtliche Biere in Gebinden
Liefere prompt in's Haus.

A. Zimmermann.

Fertige Särge

und Leichenbekleidungs-Gegenstände von den billigsten Preisen an bei **J. Freundthal,** Neubremen, gegenüber der Schule.

Elegante Herren- u. Damen-Masken-Anzüge verleiht billig **Frau Gräbe,** Bant, Adolphstr. 9, b. Schmiedestr. Markt.

Gebrannt. Caffees

kräftig u. reinlichmehdend empfiehlt von 1,20 Mark per Pfund **Richard Lehmann,** Wilhelmshaven und Belfort.

An- und Verkauf

von getragenen Kleidungsstücken, Betten, Uhren, Gold- und Silberfachen. **C. Foerster,** Kronprinzenstraße Nr. 13, 1 Treppe.

Empfehle

Faß- und Flaschenbier. Lagerbier aus der Brauerei von H. Seikötter, 33 Fl. 3 Mt., Dortmunder Bier, Actienbrauerei, 20 Flaschen 3 Mt., Erlanger Bier von Franz Erich in Erlangen, 20 Flaschen 3 Mt., Garzer Königsbrunnen aus Goslar, sowie Selterwasser aus eigener Fabrik. **G. Endelmann.**

Beste und billigste Bezugsquelle!

Das Bettfedern-Lager **W. A. Sonnemann** in Ottenen bei Hamburg verfenbet zollfrei gegen Mahnahme (nicht unter 9 Pfund) neue Bettfedern für 0,60 Pfg. pr. Pfd. bessere Sorte " 1,20 " " Halbbaunen " 1,50 " " prima Halbbaunen " 1,80 " " reine Daunen nur 2,50 " " Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5 pCt. Rabatt. Inlette zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett u. Pfuhl garantirt feberdicht, fertig genäht, nur 14 Mt.

Zu vermieten

zum 1. Mai 2 Oberwohnungen, eine davon mit 4 Räumen u. Zubehör. **Frau Knooy.**

Schulsache.

Die Anmeldung schulpflichtiger Kinder wird 1. für die Schule an der Königstraße am Donnerstag, den 1., und Freitag, den 2. März, im Konferenzzimmer dieser Schule, 2. für die Schulen im Stadttheil Elsfas u. Neuheppens am Freitag, den 2. März, im 2. bezw. 3. Klassenzimmer daselbst

und zwar von 5 bis 7 Uhr nachmittags entgegengenommen. Anzumelden sind diejenigen Kinder, welche bis zum 1. Mai d. J. das 6. Lebensjahr beendet haben; es werden indes, da nur jährliche Aufnahme stattfindet, auch solche Kinder aufgenommen, welche nach diesem Termine das 6. Lebensjahr erreichen. Bei der Anmeldung ist die Geburtsurkunde vom Standesamt und der Impfschein vorzulegen.

Wilhelmshaven, den 23. Februar 1888. **Der Schulvorstand.**

Empfehle: **feinste Berger Fett-Heringe.**

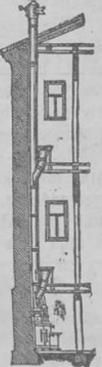
J. Roeske, Königstr. u. Gölkerstr.

Monogrammpapier

in allen Buchstaben empfiehlt **Johann Focken,** Noth's Schloß 95.

Saarfärbe, giftfrei, blond, braun und schwarz, empfiehlt

Hugo Lüdicke.



Closet- und Tonnen-Abort-Einrichtungen (sog. Heidelb. System) liefert zu Fabrikpreisen **Bernh. Dirks.** Zeichnungen und Kostenanschläge gratis. Alte Abortsanlagen leicht umzuändern.

M. Athen, Neu-Heppens, Altestraße 8, empfiehlt direct bezogene Roth-, Rhein- und Mosel-Weine.

Ferner: **Liqueure und Spirituosen** in großer Auswahl zu billigst gestellten Preisen. Verkauf in und außer dem Hause.

Patent-Malzbrod, in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück 20 und 40 Pfg., empfiehlt **W. Karsten, Bäcker-Weister,** Kopperhöörn.



Das Einsetzen künstlicher Zähne, Plombiren sowie sonstige Zahn-Operationen werden auf Wunsch schmerzlos ausgeführt. **A. Kramer,** Zahntechniker, Wilhelmstraße 8.

An- und Verkauf von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und Teppichen. **Frau Ruche,** Neuheppens, Altestraße 3.

Metall- und Holzsäрге halten bei Bedarf bestens empfohlen **Toel & Vöge.**

Dr. Decker's Augen-Klinik, Bremen, Böningstr. 16. Sprechstunden: 11-1 und 3-4 Uhr. (9-10 für Unbemittelte unentgeltlich.)

Lampenschirme in den neuesten Facons sowie in allen Größen empfehle zu billigen Preisen.

Johann Focken, Noonstr. 109. Noth's Schloß.

Kurzwaaren in großer Auswahl bei etwaigem Bedarf empfiehlt billigst

W. Wollermann.

Frauenarzt **Dr. med. H. Burekhardt,** Bremen, am Wall 126. Sprechstunde: 11-1 und 3-4.

Heringe. Extra Selected Superior holl. Heringe, 3 Stück 20 u. 25 Pf., grosse Crown Fulb. Heringe, Stück 5 Pf.

Honig, per Pfund 40 u. 60 Pf., **Pökelfleisch.** Pökel-Mindfleisch Fairbank, per Pfund 50 Pf., Pökel-Schweinefleisch (Kopfstück u. Giskeine), per Pfund 30 Pf., **Holsteinisch. Käse,** per Pfund 20 Pf., **Margarine** zu 80, 70 u. 60 Pf. per Pfund empfiehlt **W. Wollermann.**

An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Uhren, Betten, Möbeln u. s. w. **Frau Telschow,** Bismarckstraße Nr. 60.

Leinen, Drell, Jaquard und Damast etc. Anfertigung sämtlicher Wäscheartikel, Monogram-Stickerie etc. zu billigsten Preisen bei **J. Evers,** Bant, Adolphstr. 24.

Carbol-Theerschwefelseife — überraschend in ihrer Wirkung geg. Mitlefser, Blitthchen, Rörbe d. Gesicht's Hautschärfe etc. — empf. à St 50 Pf. **Carl Barkhausen,** Noonstr. 75b.

L. Hedemann, Bismarckstr. 46 (Kopperhöörn), empfiehlt sich zum Rind- u. Schweineschlachten, sowie zum Anfertigen aller Wurstforten in sauberster Ausführung. Eine renommirte Fabrik, die einen patentirten, sehr abwaschbaren Apparat für Bierbrauereien als Specialität fabricirt, wünscht für dessen Betrieb mit noch einigen tüchtigen, respektablen Ingenieuren, Maschinenfabrikanten u. s. w., die mit Brauereien im Verkehre stehen, in Verbindung zu treten. Sehr lohnend, da Provision hoch und großer Absatz leicht. Gest. Off., wozüglich mit Referenzen, unter F. K. 134 an G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.

Logis für junge Leute. Neuestraße 11.

Großer Verdienst

bietet sich intelligenten Personen aller Stände durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staats-Prämienloose an Private. Off. unt. J. L. 19 an die Exp. d. Bl.

Frankl. Würste. **Gebr. Dirks.**

Zu verkaufen eine Parthie Eichen-Stammholz, welches auf Wunsch in verschiedenen Dimensionen geschnitten werden kann, durch **C. Meynaber & Co.,** Elsfleth i. Oldenbg.

Zu verkaufen e. Hausen Heu. **H. Tjaden,** Sengwarden.

Zum Antritt auf den 1. April d. J. suche ich für meine Gastwirthschaft einen Kellner. Zeugnisse und Photographie des Reflectirenden erwünscht. **Wittmund,** 24. Februar 1888. **D. Janssen,** „Hotel zur Finkenburg“.

Hagebutten, gesch. u. ungesch. Birnen, amerik. Schnittäpfel und Ringäpfel, **Baackpflaumen** zu verschiedenen Preisen, **Katharinenpflaumen,** Maizena, Erbsenmehl, Reismehl, Hafermehl, Liebig's Backmehl, Maccaroni, Safran, Thymian, Majoran, Pottasche, Hirschhornsalz, Pflaumenmus, Zwetschen, Salz- und Senf-Gurken, Cand. Ingber, Champignons, Natron, Macisblüthe, Fenchel, Brust-, Flieder- u. Pfefferminzthee u. s. w. empfiehlt **W. Wollermann.**

Elegante **Damen- u. Herren-Maskenanzüge** sind leihweise billig zu haben bei **Frau Schindler,** Neuestraße 11.

Vogel-, Hühner- u. Schweinefutter empfiehlt billigst **W. Wollermann.**

Zu vermieten eine Stagenwohnung. **C. Schortau.**

Logis für junge Leute. Grenzstr. 48, unt.

Zum 1. Mai eine freundliche Oberwohnung zu vermieten, bestehend aus 3 Räumen, in der verl. Gölkerstraße 15. Näheres bei **Joel,** Hinterstr. 21.

Auf sofort oder später eine kleine Wohnung und eine zum Mai zu vermieten. **Kopperhöörn Nr. 8, 1 Tr.**

Zu vermieten eine möblirte Stube nebst Schlafstube und Vurschengelass. **C. Schortau.**

Ein möbl. Zimmer zu vermieten. Hinterstraße 15.

Kopperhöörn.

Sonntag, den 19. d. Mts.: **Große Tanz-Musik,** wozu freundlichst einladet **Wwe. Guth.**

Zu miethen gesucht zum 1. Mai von kinderlosen Eheleuten eine sonnige Oberwohnung, besteh. aus 3-4 Räumen, im Preise von 150 bis 180 Mt. Off. mit Preisangabe unt. M. G. 10 an die Exp. d. Bl.

Auf sofort ein möblirt. Wohn- nebst Schlafzimmer, zum 1. Mai mehrere Wohnungen zu vermieten. **Dorfriesenstr. 47, Rothringen.**

Ein Mitbewohner gesucht zu einer möblirten Stube mit Kabinet. **Marktstraße 36, parterre.**

Zu vermieten ein schöner, großer Keller, passend für Gemüse- oder Milchhandlung. **H. Bahr.**

Eine schöne Oberwohnung, bestehend aus 5 Räumen nebst allem Zubehör ist für den Preis von 450 Mt. zu vermieten. **H. Bahr.**

Leinf. möbl. Bimmer zu vermieten. Briefträger **Silts,** Marktstr. 18, 1.

Aborte und Müllgruben werden sauber und bei billigem Preise gereinigt. **L. Ennen,** Kopperhöörn.

Gesucht zum 1. Mai ein kleiner Knecht, der mit einem Pferde umgehen kann. **Fr. Keese,** Zimmermeister, Bant, Werftstr. 20.

Zu vermieten zum 1. Mai 2 Oberwohnungen und 1 Unterwohnung. **S. Oldenburg,** Sedan 34.

Zum 15. März wird ein im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahrener **Mädchen** gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Geräumiger und lustiger Keller zu vermieten. **Bismarckstr. 15.**

Zu vermieten eine Oberwohnung und eine Stagenwohnung. **Noonstr. 6.**

Zu vermieten zum 1. März oder später eine Oberwohnung. Preis 165 Mt. **Grenzstr. 52.**

Zu vermieten ein od. zwei große Zimmer, möblirt oder unmöblirt. **Neubremen, Grenzstr. 53.**

Zu vermieten ein freundlich möbl. Zimmer für einen Herrn zum 1. März. **Bismarckstr. 24 a. Parl, part. v.**

Lehrling unter günstigen Bedingungen für unsere Bild- und Steinbauerei gesucht. **L. Zwingmann Wwe. & Rackebrandt.**

Suche zu Ostern oder Mai einen **Lehrling** für mein Geschäft. **A. Telskamp,** Korbmacher, Neuestraße 8.

2 heizb. Dachstuben sind zum 1. März zu vermieten. **Ba erfragen** **Noth's Schloß 88, unten 1.**

Zu vermieten freundliche Wohnungen, besteh. aus Stube, Kammer und Küche. **Grenzstraße 4.**

Billiges Logis für ein oder zwei junge Leute. **Grenzstraße 37.**

➡ Ausverkauf! ➡

Den noch vorhandenen kleinen Rest gewöhnlicher
Kinderwagen, sowie gußeiserne Kochherde, Torf- u. Kohlen-Kasten
Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Ofengeräthständer u. Lampen,
 verkaufe zu auffallend billigen Preisen.

Bernh. Dirks.

Den Empfang

➡ **Sämmtlicher Frühjahrs-Neuheiten** ➡
 zeige ich hiermit ergebenst an.
Kath. M. Peper.

Park-Restaurant.  **Park-Restaurant.**

Heute Sonntag:
GROSSES CONCERT.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
 F. Wöhlbier. Hochachtungsvoll F. v. Strom.

Wilhelmshalle.
 Sonntag, den 26. Februar 1888:
 Pudelnärrisches
Monstre-Carneval-Concert,



gegeben von der neu renovirten Haus-Capelle.
 Für 40 Pf. hat jeder Besucher das Recht einzutreten.
 Anfang um 8 Uhr.
 Ende, wenn der Hahn kräht!
 Programm an der Kasse.
Wilhelmshalle.

Vorläufige Anzeige!
 Herr Physiker **Amberg**, empfohlen durch die bedeutendsten
 Autoritäten seines Faches, ist vom Unterzeichneten für
zwei Vorträge
 welche am 29. Februar und 1. März stattfinden, gewonnen.
 Näheres in den nächsten Nummern dieser Zeitung.
 Hochachtungsvoll
Albert Thomas.

Zur Confirmation.
 Schwarze reinwollene Cachemires,
 „ halbwollene „
 Coul. reinwoll. u. halbwoll. Kleiderstoffe,
 schon von 35 Pf. per Meter an.
 Schwarze und dunkle Buckskins
 in großer Auswahl billigst.
 Fertige Confirmanden-Anzüge
 in schwarzem Kammgarn und dunklem Buckskin von 12 bis
 25 Mk., empfiehlt
H. F. Peper,
 Bismarckstraße 6.

Arion.  
Masken-Ball
 am Freitag, den 2. März d. J.,
 im Kaisersaal.
 Anfang Abends 8 Uhr.
 Karten sind bei Herrn Möber, Roonstraße 77, Herrn Meier,
 Augustenstraße, Herrn Weidemann und Herrn Bürger in Neuheppens
 zu haben. Mitgliedskarten sind nur beim Kassirer Herrn Meier in
 Empfang zu nehmen.
 Nichtmaskierte haben nur auf der Gallerie Zutritt.
 Ohne Karten keinen Zutritt.
 Die neuesten Aufführungen in Vorbereitung.
Der Vorstand.

Tischler-Gesang-Verein.
 Sonntag, den 4. März 1888,
 im Saale der „Burg Hohenzollern“:
Stiftungsfest und Fahnenweihe,
 verbunden mit:
Concert, Gesang, Theater und Ball.
 Anfang 7 Uhr Abends.
 Eintrittskarten sind in „Burg Hohenzollern“, „Hof von Olden-
 burg“, bei Herrn Desjere (Bohringen) u. bei sämmtlichen Vereinsmitgliedern
 zu haben.
Der Vorstand.

Wilhelmi's Automaten-Theater
 in Neuende,
 im Saale des Herrn Liesler.
 Heute Sonntag neue Vorstellung. Zur Aufführung kommt
 mit ganz neuen Decorationen: Der travestirte Don Juan, Lustspiel in
 3 Akten. Hierauf: Großes Ballet und Metamorphosen (tomisches
 Theater der Verwandlungen)
 Zum Schluss: Die Wolfschlucht aus dem Freischütz.
 Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Bekanntmachung.
 Diejenigen unserer geehrten Einleger,
 welche mit der Beantwortung unseres
 gedruckten Schreibens in Betreff der
Zinsermäßigung noch im Rückstande
 sind, werden um **umgehende Erklärung**
 ergebenst ersucht.
Oldenburgische Spar- u. Leihbank
 und deren Filialen in
 Brake, Feber und Wilhelmshaven.

Für Confirmanden
 empfehle in guter Auswahl billigst:
 schwarze Cachemires, coul. Kleider-
 Stoffe, Regenmäntel,
 Knaben-Confirmanden-Anzüge,
 dunkle Buckskins etc.
A. Schwarting,
 Bismarckstr. 19a am Park.

„Arion“.
 Den bei den Aufführungen mitwirkenden Damen und Herren zur Nachricht,
 daß die nächste Probe am Dienstag
 die Generalprobe am Donnerstag
 findet.
Der Vorstand
 im Auftrage des Vergnügungs-Komitee.
Arion.
 Montag Abend 8 Uhr:
Probe
 zu den stattfindenden Aufführungen.
Das Comité.

Monatsversammlung
 des
Kaufmännischen Vereins
 am Montag, den 27. Februar
 Abends 8 Uhr,
 in Böbert's Restaurant.
Tages-Ordnung.
 1. Erlebigung der Eingänge.
 2. Besprechung der Idee: „Wilhelmshaven als Nordseebad“.
 3. Perdehauangelegenheit.
 4. Dannebros-Einrichtung.
 5. Herausgabe eines Adressbuches.
Der Vorstand.

Central-Kranken- u. Sterbe-Kasse
 der
 Tischler u. s. w.
 Sonntag, den 26. Februar
 Nachmittag 4 Uhr:
Außerordentliche
Versammlung
 in „Burg Hohenzollern“.
Tages-Ordnung.
 Wahl eines Bevollmächtigten und der
 Revisoren.
 Hebung der Beiträge.

Krankenkasse
 der
vereinigten Gewerke.
 Sonntag, den 26. Februar
 Vormittags von 8-10 Uhr
 Nachmittags von 3-5 Uhr:
Hebung der Beiträge
 in meiner Wohnung.
 C. Seif
 Rechnungsführer
 Ein junger Mann kann 20 Mk.
 erhalten.
 Kaiserstr. 2, links oben.

Morgen Sonntag:
Große
öffentl. Tanzmusik.
 Es ladet ergebenst ein
H. Böncker.

Dankagung.
 Allen Freunden und Bekannten unser
 herzlichsten Dank für die vielen Beweise
 zahlreicher Theilnahme bei der Krankheit
 sowie bei der Beerdigung meiner l. Frau
 und unserer l. Mutter, Schwiegermutter
 und Schwester; insbesondere unseren Mit-
 bewohnern für ihre anspörende Hilfe-
 leistung.
J. Cohn
 nebst Kindern und Angehörigen.
 Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 49 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 26. Februar 1888.

Für den Monat März eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

und nehmen Bestellungen sämtliche Reichspostanstalten, die Expedition und unsere Zeitungsträger entgegen.

Der Abonnementspreis beträgt frei ins Haus geliefert 75 Pfg., durch die Post bezogen 95 Pfg. incl. Postprovision, für Selbst- abholende 70 Pfg.

Die Expedition.

Gerichtssaal.

Das Gallisten, d. h. Zugießen einer Lösung von Farin- zucker und Wasser zu dem Traubenmost im Verhältnis von 50 bis 10 pCt., und das Petiotistren, d. h. das künstliche Vermehren durch Aufguss von solchem Zuckerrwasser auf die Trester behufs nochmaliger Gährung sowie durch Zuschütten von Obstwein unter Ausschließen des Rothweins mit Heidelbeeren und Spiritus auf das zweifache und dreifache Quantum, — des Weines in den deutschen Weingegenden und der Verkauf dieses Gemisches, unter Verschweigung der Beschaffen- heit desselben als „Wein“, d. h. als Naturwein für Naturweinpreise, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenat, vom 12. Dezember v. J., als Betrug und Genussmittelfälschung in idealer Konkurrenz zu bestrafen.

Literarisches.

Zwischen Gms und Weser. Land und Leute in Oldenburg und Ost- friesland. Von Franz Poppe. Schulze'sche Hof-Buchhandlung, Oldenburg. 1888. 6 Wk.

Der Verfasser des vorliegenden Buches ist durch mancherlei kleine Beiträge zur Kenntniss des Oldenburger Landes bereits in weiteren Kreisen bekannt. Er hat sich das dankbare Gebiet der spezielleren Landeskunde zur Ausbeutung erwählt und schon Manches an's Tageslicht gezogen, was dem Forscher in größ- teren Bekanntheit wahrscheinlich verborgen geblieben sein würde. Es ist ein durchaus lobenswerthes und sowohl vom wissenschaftlichen als nationalen Standpunkte aus völlig berechtigtes Bestreben, die Gestalt der engeren Heimat in ihrer kulturellen und geschichtlichen Entwicklung festzuhalten. Doch und wie der Wissenschaft dadurch gedient wird, bedarf nicht der Auseinandersetzung, der Werth für das nationale Bewusstsein beruht unseres Erachtens darin, daß die Liebe zum großen deutschen Vaterlande ihren festesten Grund und ihre vornehmste Bethätigung in der Liebe zur engeren Heimat findet. Das warme Gefühl für die heimathliche Scholle aber kann nicht nachhaltiger gefördert werden, als dadurch, daß die Kunde von ihrem Werden und Wachsen in alle Kreise der Bevölkerung ohne jegliche Ausnahme dringt. Wir meinen nur, daß der Ver- fasser durch sein Buch zur Erreichung dieses Zieles beitrage, und diese Meinung hat dann den Wunsch in uns entstehen lassen, das Buch möge nicht nur unter Oldenburger, deren Land allerdings am meisten in Frage kommt, sondern auch unter Dithriener und nicht minder unter Allen, die hier als „Ausländer“ ge- zwungen oder freiwillig ihre Tage verleben, seine Leser finden. Vielleicht dient es dann auch dazu, manche düstere Anschauung und manches harte Urtheil über die Gegend, in welcher der eine den lebhaftesten Wechsel von Berg und Thal, der andere ein stetigeres Klima, der dritte den fröhlicheren und beweglicheren Men- schenschlag vermuthet, zu mildern. Der Verfasser erfüllt vollkommene Forderungen einer populären Schilderung; er trifft auch fastlich die richtige Auswahl, wenn er auch an einigen Stellen die Geschichte immerhin mehr hätte berücksichtigen dürfen. Oldenburger und Dithriener habe ohne Frage eine reiche, wenn auch noch nicht allenthalben klar gelegte Geschichte, in der es vor allen Dingen an recht machtigen, gerade für die populäre Darstellung sich eignenden Zügen nicht fehlt und für die ein lebendiges Interesse allenthalben herrscht. Vielleicht läßt sich der Verfasser zu einer Sammlung für eine etwaige 2. Auflage herbei und ein- sprechen wir ihm dabei noch recht dringend Folgendes: Manche Theile des Buches sind eingestandenmaßen als Beiträge für Familienjournale geschrieben und schon früher gedruckt. Dagegen ist auch nichts einzuwenden; die Artikel hätten aber bei ihrer Zusammenstellung zu einem Buche einer sorgfältigen Redak- tion bedurft und diese vermessen wir. Der Artikel „Wilhelmshaven“ fiel uns zunächst in die Augen. Es hängen ihm in der That noch viele alte Erinner- ungen des Verfassers an, die auch ihren Werth haben mögen, über die aber die Gegenwart denn doch zu düster schattet; einiges ist geradezu unverständlich. Es soll indessen antiquarischen Angaben hier nicht weiter nachgespürt werden; die literarischen Schätze der Stadt Oldenburg bieten ja dem Verfasser Gelegenheit genug, dem jetzigen Stande der Dinge gerecht zu werden und wollen wir ihn nur auf Tauges Arbeiten über die Festschichten Deiche und Bartels Abhandlungen über die Bildung des Dollart besonders aufmerksam machen. — Uebrigens haben wir das Buch mit Interesse gelesen und bezweifeln nicht, daß es jedem Leser so gehen wird.

Vermischtes.

Danzig, 23. Febr. (Zur Wechsel-Nogat-Regulirung.) Vor einigen Tagen haben die Deichrepräsentanten des großen Marien- burger Werders, die von der Regierung verlangte Hälfte der Kosten mit 10 Millionen M. zu übernehmen abgelehnt.

Amsterd., 20. Febr. (Ein blutiges Nachspiel) hatte die letzte große sozialdemokratische Versammlung im „Schloßpark“. Um Mitternacht hörte die Polizei auf dem Nieuwendyk einen lauten Wortwechsel, und als erstere sich dem Schauplatz desselben näherte, flohen die Streitenden nach verschiedenen Richtungen auseinander; nur ein junger Mensch blieb, und die Polizei kam gerade noch recht, um den Wankenden festzuhalten, der während der Ueberbringung nach der Polizeistation starb. Hier zeigte es sich, daß derselbe infolge eines tiefen Dolchstoßes sich verblutet hatte. Es dauerte indessen einige Tage, ehe man den Mörder dingfest machen konnte, und so zeigte es sich, daß derselbe, ein 20-jähriger Seher, Mitglied des sozialdemokratischen Jünglingsvereins war und daß er den Ermor-

deten, der seine sozialdemokratischen Ansichten nicht theilen wollte, mittels eines Dolchmessers von der Wahrheit seiner Meinung hatte überzeugen wollen.

(Ueber einen Diebstahl mittels Stenogrammes) wird aus Amerika, dem Lande der Dollars und — der Reklame berichtet: Die Vorstellung des Stückes „The Gladiator“ im Theater von Baltimore wurde kürzlich durch einen heiteren Zwischenfall unter- brochen. Eine junge Dame, die in der gewöhnlichen Kleidung er- schien und in einer Loge Platz genommen hatte, erregte sowohl durch ihre Schönheit, als durch die Thatfache Aufsehen, daß sie während der Aufführung mit großer Emsigkeit stenographirte. Der Direktor, Herr Mack, wurde hiervon verständigt, begab sich zu der jungen Dame und ersuchte sie, ihre sonderbare Beschäftigung einzustellen. Gleichzeitig untertrahen die Schauspieler die Vorstellung, traten an die Rampe und theilten dem Publikum mit, daß eine Schauspielerin aus Pittsburg im Hause anwesend sei, die das Stück stenographirte und es so zu stehlen versuche. Sofort brach das Publikum in Lachen und Pfeifen aus, und die schüch- terliche „Diebin“ mußte unter furchtbarem Gejohle das Theater verlassen. Später erschien der Direktor selbst auf der Bühne und erklärte, daß bereits wiederholt Versuche ge- macht wurden, auf diese Art das Stück für andere Theater zu er- werben. Nach dieser Erklärung wurde, wie die „Frankf. Ztg.“ noch mittheilt, das Stück ohne Unterbrechung weitergespielt. — Sollte die ganze Geschichte nicht auf eine, wie wir gern zugeben wollen, sehr geschickt inszenirte Reklame für „The Gladiator“ hinauslaufen?

Kassel, 17. Febr. Des Vatermordes angeklagt steht der 31 Jahre alte Schlosser Karl Schaub aus Bayershauhen bei Hers- feld vor den Schranken des Gerichts. Der Angeklagte ist gut be- leumundet und bietet den Anblick eines gebrochenen, reuigen Men- schen. Er wird als fleißig und friedfertig geschildert, nicht ge- neigt zu Konflikten. Der Vater, ein wohlhabender Schlosser, hatte ihm versprochen, das Geschäft an ihn abzutreten; für die anderen Kinder waren Abfindungsummen festgesetzt. Inzwischen hielt der Vater, der als etwas geizig bezeichnet wird, nicht Wort. Die Abgabe übertrug sich hin, und als der Angeklagte im Oktober v. J. daran er- innerte und — wenn er das Geschäft nicht haben solle — 2000 Thlr. Abfindung forderte, um selbst etwas anzufangen, wurde der Vater sehr erzürnt, überhäufte den Sohn mit Schimpfwörtern, warf ihm vor, ein leberlicher Mensch zu sein und schlug — angeblich — nach ihm mit einer Feile. Da ergriff auch der Sohn eine schwer- feile und es kam zum Handgemeine, wobei der Vater einen Schlag auf den Kopf erhielt, der Sohn floh, wurde aber vom Vater ver- folgt und es kam nochmals zu Schlägen, wobei der Vater abermals auf den Kopf getroffen wurde und todt niedersank. Der Sohn stellte sich selbst dem Gerichte. Die Geschworenen vorurtheilten die auf vorläufigen Todtschlag gerichtete Frage und bejahten die auf Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge gerichtete. Das Gericht verhängte eine fünfjährige Gefängnisstrafe über den Angeklagten.

Hagen, 6. Febr. Die Leichtfertigkeit, mit der im Arbeiter- stande bisweilen Ehen geschlossen werden, erscheint fast unglücklich. Dieser Tage kommt ein Brautpaar auf das hiesige Standesamt, wird getraut und geht selbsterbögnet von dannen. Bereits am Abend des Tages erscheint die junge Frau wieder auf dem Stan- desamt, um zu fragen, ob die Verath nicht gleich wieder rückgängig gemacht werden könne. Nach dem ihr gewordenen Bescheide begiebt sie sich zu ihrer Freundin, um dort die Nacht zu verbringen, da der Herr G-mahl keine Wohnung besitzt! Der neu gebadene Eheherr erscheint aber bald darauf und weiß die junge Frau zu überreden, mit ihm in seine „Wude“, die bisherige Junggesellenwohnung, zu gehen. In dieser Wohnung aber haufen, wie sich beim Betreten herausstellt, bereits 5 Kollegen des Chemanns und unter solchen Umständen zieht es die Angeführte vor, die Flucht zu ergreifen. Der Mann eilt ihr nach, faßt sie auf der Straße und mißhandelt sie so lange, bis Hilfe naht. Ein zufällig des Weges kommender höherer Beamter veranlaßte die Aufnahme der todtmüden Frau in ein hiesiges Hotel.

(In Algier füllirt.) Wie der „Petit Algerien“ mittheilt, ist am 20. Jan. in Algier ein Deutscher, Namens Friz We n d t, vom Kommando der französischen Fremdenlegion zum Tode verur- theilt und standrechtlich erschossen worden, weil er zu desertiren versucht hatte. Der „Petit Algerien“ bemerkt zu obiger Notiz cynisch: „Wieder einer weniger... Die schlechtesten Legionäre bleiben immer die Deutschen, und darum dürfen wir uns dazu gratuliren, daß das Kommando mit rücksichtsloser Strenge gegen die Ausreißer vorgeht.“ Eine herabete Warnung: Auf der einen Seite ein Handelsleben und auf der anderen Seite ein unrühmlicher Tod — und unruhlich wäre der Tod eines Deutschen für Frank- reich auch auf dem Schlachtfelde.

(Ein Todesurtheil) ist dieser Tage in Grumbinnen gefällig worden. Man berichtet von dort: Der Hilfsmusiker Stolze, welcher wegen Ermordung seiner Brant in Aufgestand verur- theilt wurde, ist dieser Tage vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt. Es soll indess ein Gnadengesuch für den Verurtheilten eingereicht worden sein.

(Die schlanke Sarah.) Sarah Bernhardt ist neulich — so wird in Paris ernsthaft erzählt — eine schreckliche Geschichte passirt.

Die Tragödin, welche neben anderen Künsten auch die des Fechtens übt, machte einen Gang mit einem englischen Marineoffizier. Sie binden die Klinge und los! Schon auf den ersten Hieb wird dem Offizier der Degen aus der Hand geschlagen. Während bückt er sich, um ihn aufzuheben und steckt ihn wieder ein. Da ertönt ein greller Schrei. Der Sohn der Plumpuddingsfamilie hatte sich geirrt und — die dünne Sarah in seine Degenscheide gesteckt! — Renommage. Friseur (zu einem zurückgekehrten Afrikareisenden): Erlauben Sie, Ihr Rock ist nicht abgebüßet. Reisender: So, so, da werden wohl noch einige — Schwemhaare dran sitzen.

Preis-Räthsel.

Wenn Du das Erste je gesehen,
Hast Du das Zweite sicherlich;
Doch läßt als Erstes Du Dich gehen.
Bezeichnet man als Ganzes Dich.
Obgleich das Ganze auch das Zweite,
Und dies ein Theil des Ersten ist,
So sag' ich doch, daß es mich freute,
Wenn Du das Zweite richtig bist.
Hast Du die Lösung nun gefunden? —
Wer weiß, ob Du nicht manche Nacht
Bei ihm, zur Löthung mißger Stunden,
Mit guten Freunden zugebracht? —
Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 43:
Stiepphund — Taueru — Aeneas — Lavendel — Sara —
Mier — Rogat — Dachs.
Straßfund.

Es gingen 29 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Frau L. Reiffig.

Schwarze Seidenstoffe von M. 1,25 bis

18,65 p. M. (ca. 150 versch. Qual.) Atlasse, Falles Francaise, Moscovite, Moirée, Sicillienne, Ottoman, „Monopol“, Rhadamés, Grenadines, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Damaste, Ripsa, Taffete etc. — versch. roben- und stückweise tollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (K. und K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Rehr und mehr finden bei Aerzten und in Anstalten die Sodener Mineral-Pastillen gegen Katarrhe der Athmungs- und Verdauungsorgane Eingang und die Feugnisse über gute Wirkung häufen sich, deshalb sollten in keiner Familie die so schnell berühmt gewordenen Pastillen (erschäftlich in allen Apotheken à 85 Pfg. die Schachtel) fehlen. Man beachte folgende Zuschrift aus Kassel: Sehr geehrter Herr! Seit drei Jahren leide ich an einem chronischen Lungen- und Magenkatarrh. Alle bis jetzt angewandten Mittel führten keine Besserung herbei, da ich io während den härtesten Nüchtern ausgesetzt bin. Vor Kurzem brauchte ich einige Schachteln der unter ärztlicher Kontrolle bereiteten Sodener Mineral-Pastillen. Seit dieser Zeit ist eine wesentliche Erleichterung meines U-bels eingetreten, so daß ich hoffe, bei fortwährender Anwendung eine dauernde Wirkung zu erzielen. Mit größter Hochachtung gez. Wilhelm Walbrach.

Marktpreise.

Wilhelmshaven (Roonstr.)		Neubekens (Bismarckstr.)	
am 24. Februar:		am 25. Februar:	
Rindfleisch pr. Pfd.	0,50 M.	0,50 M.	
Kalb- „ „	0,40—0,50 „	0,40 „	
Schweinefleisch „ „	0,50 „	0,50 „	
Rohbraten „ „	0,60 „	0,60 „	
Hammelfleisch „ „	0,40 „	0,40 „	
Keule „ „	0,45—0,50 „	0,45—0,50 „	
Käse „ „	— „	0,20—0,40 „	
Butter „ „	1,00—1,10 „	0,95—1,00 „	
Hilfener (20 Stk.)	1,10 „	1,05—1,10 „	
Entener „ „	— „	— „	
Häfen pr. Stk.	— „	— „	
Nebhühner „ „	— „	— „	
Enten „ „	— „	— „	
Enten, wilde „ „	— „	— „	
Kritenten „ „	— „	— „	
Gänse (sette) pr. Pfd.	— „	— „	
Hühner pr. Stk.	1,00—1,70 „	1,00—1,70 „	
Kühen „ „	— „	— „	
Zauben (Paar)	— „	— „	
Bieren (5 Liter)	0,50 M.	0,50 M.	
Saure Aepfel „ „	0,40—0,60 „	0,50 „	
Süße Aepfel „ „	— „	0,40—0,60 „	
Mispeln pr. Pfr.	— „	— „	
Kartoffeln (25 Pfr.)	0,90 „	0,90 „	
Wobrrüben „ „	0,80 „	0,75 „	
Blumenkohl pr. Kopf	0,15—0,30 „	0,15—0,30 „	
Rotzkohl „ „	0,15—0,30 „	0,15—0,30 „	
Reichkohl „ „	0,20—0,50 „	0,20—0,50 „	
Wirsing „ „	0,10 „	0,10 „	
Strohriiben (25 Pfr.)	0,80 „	0,80 „	
Donig pr. Pfd.	— „	— „	
Schellfische pr. Stk.	— „	— „	
Fedte pr. Pfd.	0,60 „	0,60 „	
Stint „ „	0,15 „	0,15 „	
Grüne Heringe (3 Pfd.)	— „	— „	
Brassen pr. Pfd.	0,30 „	0,30 „	
Schleie „ „	— „	— „	
Wettwurst „ „	0,60—0,80 „	0,60—0,80 „	

Eine sehr gewandte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres in der Exped. d. Bl.

Salb-Seinen, Leinen, Hemdentuch und **Dowlas** zu Hemden und sonstigen Aus- fleuerzwecken kann ich wegen günstiger Einkäufe zu sehr billigen Preisen verkaufen.

A. G. Diekmann.

Billig zu verkaufen: eine noch wenig gebrauchte **Plüschgarnitur** (bestehend aus Gausse, 2 Herren- und 2 Damen-Esseln). **Karl Fiebing,** Hinterstraße Nr. 21, 1 Treppe.

Helles Lager-Bier in Fässern von 10—100 Liter 21 Mark frei in's Haus, 33 Flaschen 3 Mark.

Brauerei Frisia, Filiale Wilhelmshaven.

Tapeten-Fabrik **Ed. Kufahl,** Charlottenburg. Natur-Tapeten 12 Pfr., Gold-Tapeten 28 „ Muster franco.

Die vorschrifts- mäßige Entleerung der Abortgruben und Ton- nen besorge zu billigen Preisen.

H. Ahrens, Heidmühle.

Medicinal-Tokayer (unter perman. Control von dem Gerichts-Chemiker **Dr. C. Bischoff,** Berlin) v. Weinbergbesitzer **Ern. Stein** in **Erdö-Bénye** bei Tokay, garantirt rein, als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen **Gebr. Dirks,** Wilhelmshaven

An e. Vorbereitungs-Kursus zum **Einjähr.-Freiwillig.-Examen** in **Französisch, Englisch** und **Mathematik** können noch einige j. Leute Theil nehmen. Baldige schriftliche Meldungen mit genauer Ang. der Adresse sind unter **K. 88 b. d. Exp. d. Bl.** abzug.



Bettfedern Halbdannen Reine Dannen das Pfund zu 60 Pfg., M. 1,—, M. 1,25, das Pfund zu M. 1,60, M. 2,—, M. 2,40, das Pfund zu M. 2,50, 3,25, 4,25, sämtlich staubfrei und garantirt neu, verwendet tollfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund

das Bettfedern-Lager **Juchenheim & Co., Vlotho a. d. Weser.** Umtausch nichtgefallender Waaren gestattet. Bei Abnahme von 50 Pfd 5 pCt. Rabatt.

Inlett u. Drell zu Ober- u. Unterbett, Kissen und Pflüßl, garantirt federdicht, M. 11, 14, 16, 18 und 21.

Russisch Brod, feinstes Theegebäd und besten **entöten Cacao** von **Nich. Selbmann** in Dresden. Lager: **Johann Freese u. A. Berndt** hier.

Bögers Gasthof, Burhave. Hotel ersten Ranges. — **Vorzügliche Küche, ff. Weine etc.** Gespanne auf Bestellung zu jed. Tageszeit i. Schwarzhorne. **H. Böger.**

Naturheil-Methoden. Massage, Wasserheilcur oder **Homöopathie** von **D. Picker,** Bantersstr. 11. Alle Verdauungsstörungen, Obstiru- tionen, Hrenschuß, Gicht, Rheumatismus, Anschwellungen, Nieren- u. Nervenleiden, Geschlechts- u. Frauenkrankheit n. u. f. w., werden mit gutem Erfolg behandelt.

Birkenbalsam-Seife wirksamst. Mittel geg. alle Arten Hautunreinigkeiten, empfiehlt a. St. **50 Pfr. Carl Barkhausen,** Roonstr. 75b.

Unwiderruflich findet nächsten Montag, 27. Febr., die Ziehung der letzten Lotterie der Stadt **Baden-Baden** statt.

Hauptgewinne im Werthe von **Mk. 50,000, Mk. 25,000, Mk. 10,000 etc.**
5000 Gewinne im Werthe von **Mk. 250,000.**

Loose à Mk. 2.10, 10 Stück Mk. 20, versendet das General-Debit **Moritz Heimerdinger** in **Wiesbaden** und **Baden-Baden**. Für Porto u. Gewinnliste sind 25 Pf. beizufügen. Auch sind diese Loose zu haben in **Wilhelmshaven** bei **F. J. Schindler**, Buchhandlg.

Coffee! Specialität!!

Empfehle neben meinen Java-Coffee, im Preise von 105 resp. 140 Pfennig an bis zu den feinsten Qualitäten, als ebenfalls sehr preiswerth schönen **Campinas-Coffee** à Pfund zu 95 und 100 Pf. ungebraunt, und 120 resp. 130 Pf. gebrannt, alles rein schmeckend.

Bei Abnahme von 5 Pfund pro Pfund 5 Pf. Rabatt, oder nach Auswärts Postcoll franco gegen Nachnahme.

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven u. Belfort.

1. Preis.



Gartenanlagen,

auf Wunsch nach vorher sorgfältig entworfenem Gartenplan,

Anpflanzungen u. Gartenarbeiten

in jeder Art

Silberne Medaille.

Elisaf., Marktstraße 29a, Souterrain.

1. Preis.



G. Stephan,
Landschafts-Gärtner.

NB. Die Instandhaltung der Gärten, das Kunstgerechte Beschnitten der Spaliere, Obst- und Straßenbäume, wie sonstiger Anpflanzungen übernehme ich in Jahrsaccord. Geehrte Aufträge bitte frühzeitig zu machen, um reell bedienen zu können. Eröffnere hierorts eine

Samenhandlung

und empfehle: alle Sorten Feld-, Obst-, Garten- und Blumenkörner unter Garantie der Keimfähigkeit und Echtheit der Sorten. D. D.

Probe-Abonnement **34 Pfg.** für Monat März.

„Berliner Abendpost“

erscheint **täglich** (wöchentlich 6 mal).

Abonnement **1 Mark** pro Quartal.

Die „Berliner Abendpost“ ist ohne politischen Parteistandpunkt eine Zeitung der Thatsachen. — Rasche, sachliche Berichterstattung. — Tägliche Börsen- und Handels-Berichte. — Im Feuilleton Romane von ersten Schriftstellern.

Die „Berliner Abendpost“ enthält alle bis 7 Uhr Abends einlaufenden Telegramme, Nachrichten etc., und wird durch ein besonderes Versand-Bureau noch mit den Abendzügen nach allen Richtungen versendet.

34 Pfennige. Abonnements bei jeder Postanstalt für Monat März Expedition: Berlin SW., Kochstrasse 23.

Die Leinen-, Drell-, Damast- und Wäsche-Fabrik

C. Raabe, Roonstr. 16



empfiehlt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tadellos sitzenden und haltbaren **Oberhemden**, à Mk. 3,50, 4,00, 5,00, sämtliche mit 4 nach feinen leinenen Einsätzen, modernen Dessins und doppelten Seitentheilen, 3fach leinen Hals- und Handpfeifen, sowie modernste und kleidliche **Kragen** und **Wäscheschellen**, **Nachtbende**, **Taschentücher**, **Chemisettes**.

Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an

C. Raabe, Roonstraße 16.

Carbol - Räucherkerzen,

neues und bequemes Desinfectionsmittel für Schlafzimmer, Kinderstuben, Krankenzimmer, Closets u. s. w., **wirksamer wie Sprengung mit Carbolwasser,** empfiehlt

Hugo Lüdicke.

Leinen-, Drell-, Damast-

Wäsche-Fabrik

Specialität:

(Aussteuergeschäft, Herrenwäsche, Monogramme und Wappenstickerei)

H. Raabe jun., i. Brake a. d. W.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen.

Man verlange Proben mit Preisverzeichniss.

Um Irrthümer zu vermeiden, bitte genau auf die Firma zu achten.

Selters,

stets in frischer Füllung.
M. Athen, Altstr. 8.



Niederlage bei **Gebr. Dirks.**

Horniman-Thee

berühmt wegen seines feinen Aromas und Geschmacks

in kleinen u. größeren Packeten u. Dosen per Pfund 5,00 u. 6,00 Mk.

Niederlage bei:

Gebr. Dirks.

Das große Bettfedern-Lager

William Lübek in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue **Bettfedern** für 60 Pf. 6. Pfd., vorzügl. g. Sorte 1,25 Pf. Pr. Halbdaunen 1,60 Pf. und 2,00 Pf. Reiner Flaum 2,50 Mk. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

Lager

großen und kleinen **Ender Vollerhingen** bei Herrn

Karl Griffel,

Wilhelmshaven,

welcher auf Anfrage zum Tagespreise abgibt.

J. Graepel jr., Gmden.



Kieler Sprouten

per 2 1/2 Ro. Riste, ca. 200 St., 2 Mk., per 2 Risten 3,50 Mk., per 4 Risten 6 Mk., zollfr. u. franco per Postnachn. empfiehlt

C. S. Schulz, Altona b. Hamburg.



Bettfedern u. Daunen

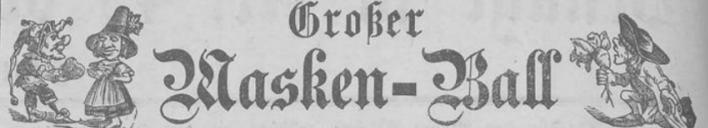
halte ich stets ein großes Lager in vielen verschied. Sorten, von 60 Pf. an bis zur feinsten Qualität. Meine sämtlichen Bettfedern, auch die billigsten, sind vollständig gereinigt, staub- und geruchfrei.

Friedrich Hoting, Oldenburgerstraße 14.

Prima Plockwurst per 1/2 Klg. Mk. 1,00 empfiehlt

Joh. Freese.

Violin-Club Wilhelmshaven.



Großer

Masken-Ball

am Sonntag, den 26. Februar 1888, im Saale des Herrn Günther.

Karten für maskierte Herren à 1,20 Mk., für maskierte Damen sowie Zuschauer à 0,75 Mk. sind bei sämtlichen Vereinsmitgliedern und Abends an der Kasse zu haben.

Für Ueberraschungen wird bestens gesorgt. Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Unter Rat ist Goldes wert! Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheitsfällen kennen und darum erhebt Nächstes Verlags-Anstalt die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen Buches „Der Krankenfreund“.

In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigebrachte Berichte glücklich Geheilte bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker verärgern sollte, mit Postkarte von Nächstes Verlags-Anstalt in Leipzig einen „Krankenfreund“ zu verlangen. In Hand dieses Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachen dem Besteller **keinerlei Kosten.**



Frister & Rossmann's Nähmaschinen

sind die besten Maschinen für Familiengebrauch und Gewerbe. Garantie für feinsten Stich, geräuschloser Gang, größte Dauerhaftigkeit, die wichtigen reitenden Theile sind aus Stahl geschmiedet, nicht gegossen, neueste Verbesserungen, feinste und geschmackvollste Ausstattung. Abschlagszahlung gestattet, bei Baarzahlung Rabatt.

Chr. Goergens,

Roonstraße 84a.

Roonstraße 84a.

Prima Hamburger Feigen-Coffee

mit Garantie rein aus best. arom. orient. Feigen fabricirt, best. Zusatzmittel zu Bohnen-Coffee, pr. 60 St. — 10 St. 2,75, 19 1/2 St. 4,75 franco geg. Nachn. Altona-Hamburger Dampf-Coffee-Brennerei u. Feigen-Coffee-Fabrik **E. H. Schulz**, Altona b. Hamburg.

Der beste lösliche Cacao

Blooker's holländischer Cacao

derselbe ist mit vielen goldenen Medaillen prämiirt, von wissenschaftlichen Autoritäten empfohlen, **überall vorrätig.**

Es wird dringend vor den vielen, jetzt mit markt-schreierischer Reklame in den Handel gebrachten geringeren Qualitäten gewarnt.

Wer zum ersten Mal Cacao kauft, fordere nur Blooker's holländischen Cacao, da er sonst als Nichtkenner leicht eine geringere Waare bekommt, welche ihren Zweck vollständig verfehlt.

J. & C. Blooker, Hofl. S. M. des Königs von Spanien **Amsterdam.** Engros-lager in Berlin bei Wilhelm Ludwig Schmidt NW., Schiffbauerdamm 16.

Wwe. Winter's

Hotel zum Rauter Schlüssel, Belfort.

Heute Sonntag:

Grosses Freiconcert

im kleinen Saal.

Es ladet ergebenst ein

D. Winter Wwe.

Bismarck's Worte

am 6. Februar 1888 vollständige Reichstags-Sitzung v. 6. Febr. 1888, ca. 48 Seiten, hochleg. gebund., Deckel Goldprägung, 1 Exemplar geg. Einj. v. 70 Pf. franco. Wiederverkäufer u. Colporteurs höchsten Rab. **Hugo Wiese,** Dresden, Rautbachstr. 33.

Jede Dame versuche

Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, blendend weißen Teints unerläßlich. Borr. à Stück 50 Pf. bei **Ludwig Janssen.**